

Sterbende Wälder

Autor(en): **Rütschi, Herman**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-600390>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Photo: Brigitte Batt

Wenn der Baum, der jetzt noch steht
und zurzeit vom Schnee umweht
morgen auch noch stehen tät
ist's vielleicht noch nicht zu spät

Wenn der Mensch, der jetzt noch lebt
und so sehr am Wohlstand klebt
morgen auch noch leben tät
doch ohne Baum – dann ist's zu spät

Brigitte Batt

Gesellschafts- spiel

Würfle um dein Leben. Wenn du eine Drei geworfen hast, rücke drei verseuchte Felder vor. Wenn du eine Vier geworfen hast, schwimme vier tote Flüsse zurück. Zieh eine Ereigniskarte. Du begreifst zehn Dioxinfässer, die ihren Inhalt nicht fassen. Würfle um dein Leben.

Wenn du eine Fünf geworfen hast, zähle die Minuten bis zwölf. Halte den Atem an. Lerne atemlos zu atmen. Versuche vom Fleck zu kommen, der sich auf deiner Haut ausbreitet. Erfinde zu jedem Gift ein Gegengift. Würfle um dein Leben.

Wenn du eine Zwei geworfen hast, durchquere zwei sterbende Wälder. Warte nur balde, bald spürst du den Hauch. Goethe muss aussetzen. Würfle um dein Leben.

Jetzt sind die Würfel gefallen.

Jetzt musst du durch Seveso. Jetzt musst du Fremdsprachen lernen. Agent orange. Formaldehyd. Cadmium. Sarin. Tabun. Gelbkreuz. Würfle um dein Leben.

Wenn du eine Eins geworfen hast, bist du König, aber ohne Land. Wenn du geworfen bist, bist du ausgepunktet. Das Endspiel entnimmst du dem Börsenteil. Würfle um dein Leben.

Jetzt geht nichts mehr. Die Wasser stehen. Die Pflanzen giften. Die Winde ersticken. Die Feuer kühlen. Die Erde trägt den

Tod aus. Es ist die letzte Runde. Würfle um dein Leben.

Punkt, Punkt, Komma, Strich, fertig ist das Erdgesicht. Mutter Erde ist gestorben, und Vater Land ist tot. Der Rest sind Volkswaisen. Würfle um dein Leben.

Wenn du eine Sechs geworfen hast, bist du ein Glückspilz. Du verfügst über eine eiserne Lunge. Darauf kannst du Gift nehmen.

Peter Maiwald

Sterbende Wälder

Vor einer beträchtlichen Anzahl von Jahren rodeten geldgierige Geschäftsleute umfangreiche Wälder. Kilometerweite Bergketten wurden damals bedenkenlos abgeholzt. Dieses frevelhafte Gebaren verursachte nicht ahnbare Auswirkungen. Die atmosphärischen Verhältnisse der betroffenen Gegenden veränderten sich wesentlich. Damals zog man die Konsequenzen und erliess spontan rigorose Verbote. Es wurde nicht mehr erlaubt, Wälder auf brutale Art zu dezimieren. Man liess die Bäume stehen und weiterwachsen.

Aus jener Zeit stammt wohl das Wort «Waldesruhe». Dieser verheissungsvolle Ausdruck ist aber scheinbar zu früh geprägt worden.

Das zwanzigste Jahrhundert zeichnete sich durch eine ununterbrochene Serie von Erfindungen und Verbesserungen aus, die uns eine bequeme Reihe von Vorteilen schufen, aber auch katastrophale Auswirkungen brachten.

Seit Jahrzehnten schwängern Gifte und Gase tonnenweise die Lüfte und zerstören nicht nur Stein, Beton und Metalle. Sie umwehen auch pausenlos die Bäume.

Jetzt sterben sie plötzlich reihenweise, denn entsprechende Gegenmassnahmen wurden unterlassen.

Das Zugrundegehen der Bäume dauert an.

Die Menschen, die dem Wald die reine Atemluft zu verdanken haben, zögern und werweisen. Was folgt, ist der eigene Zerfall.

Herman Rütschi